



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

7. Verbindungsstraßen zwischen Andreasplatz, Eckemeckerstraße und Almsstraße

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

7. Verbindungsstraßen zwischen Andreasplatz, Eckemeckerstraße und Almsstraße.

In dem nordöstlichen Teile der Stadt zwischen Almsstraße und Eckemeckerstraße sind als wichtigste Zufuhrstraße zu nennen der Kurze Hagen. Neben diesem dient dann die Rolandstraße zur Verbindung von Altstadt diesseits und Altstadt jenseits der hier kanalisierten Treibe. Das kleine Gäßchen Andreasstraße kam zur Verkürzung des Weges zwischen Andreasplatz und Langer Hagen später hinzu. Der Baublock zwischen diesem, dem Kurzen Hagen, der Almsstraße und dem Andreasmarkt ist durch die sog. Altstädter Stobenstraße, eine längere Sackgasse, im Inneren zugänglich.

Die Rolandstraße.

Geschichte. Früher Hölle genannt; wohl wegen der Enge und des Geruches der hier durchfließenden Treibe (vgl. S. 12). Zuerst Helle 1354 (U. 2, 92), Infernum 1423 (U. 3, 1087); Helle später bis ins XIX. Jahrh. Gehört zur Hagenbauerschaft.

**Be-
schreibung.** Die Rolandstraße ist östlich fast vollständig erneuert; nur die rechte (westliche) Seite bis zur Andreasstraße erhalten. Die Häuser zeigen hier ganz gleichen Typus, den des ausgehenden XV. Jahrh.

Die beiden Häuser Nr. 8 u. 9 (früher 1745 u. 1746) aus gleicher Zeit, sowie 14 (früher 1752) und 16 (früher 1756). Die beiden ersten je drei, die beiden letzten vier Spann lang, alle mit (umgeb.) EG. mit ZG. vokr. OG., Schwellen und Konsolen mit Dreieckzier; Balkenenden mit Birnstabprofilen (Fig. 153, S. 191). Die Bebauung erfolgte dennoch ziemlich einheitlich.

Die Andreasstraße.

Geschichte. 1479 durchgebrochen, das Vegefür genannt (vgl. früher S. 12). Zur Sutorumbauerschaft gehörig.

**Be-
schreibung.** In der Andreasstraße ist wie in der Rolandstraße die südliche Hälfte aus Häusern gleichen Stiles errichtet. Die Häuser Nr. 4—8 (früher 1781 bis 1786), stets drei Spann lang (umgeb.) EG. mit ZG., vokr. OG.; teilweise mit

Fruchtaufzug im Dache, sind typische gotische Bauten (Buden) des XV. Jahrh., für Ackerbürger errichtet. Ein Blick durch die Straße (Fig. 250) zeigt links die ehemalige Kemenate am jetzt abgerissenen Hinterhause des Kaiserhauses (vgl. S. 296).

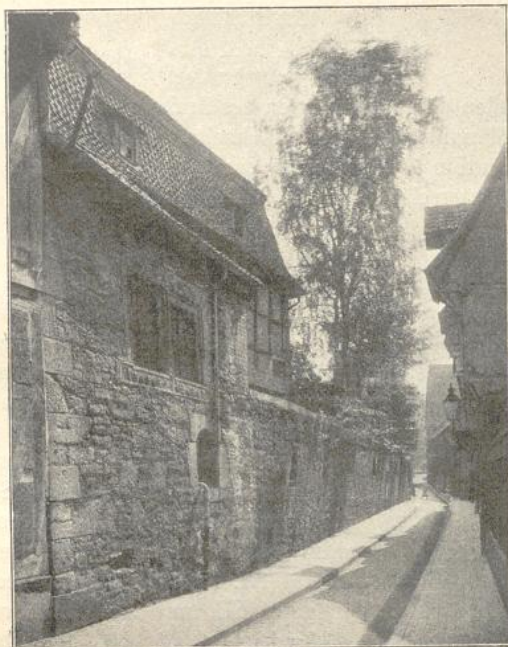


Fig. 250. Rolandstr. Ehemalige Kemenate am Hinterhaus des Kaiserhauses. 1585.

Die Altstädter Stobenstraße.

Stovenstrasse 1458 (U. 7, 309); 1481 (U. 8, 9); Nr. 1—9 zur Majoris-, Geschichte. Nr. 10—15 Jakobibäuerschaft gehörig.

Die Altstädter Stobenstraße ist durch einen Reul von dem Kurzen Hagen zugänglich und durch eine Fahrstraße, die auf den hohen Weg zwischen Nr. 35 und 36 mündet. Dieser Weg erweitert sich zu einem stillen Platze, auf dem acht gleichartige Häuschen, alle drei Spann lang, mit EG. mit ZG. und vorkr. OG. stehen, von denen Nr. 1 (früher 1805 A) das aufwändigste ist. Es zeigt im Torbogen links oben:

	dann	JOHANNES KVNNEKEN · V · I · D
INNO	ein	ET DOROTHEA WIEHEN CONIVGES
CEN	Wappen	ÆDES HAS PRIORIBVS PER IN FOR-
TER	mit Anker	TVNIVM CONFLAGRATIS IN-
		STAVRAVERVNT ANNO MDCXXXXVIII. 1648.

rechts ein Wappen mit Vogel und die Beischrift: CONSTANTER. Die Häuser

gehörten demnach einer milden Stiftung (Spital) an. Nach der Inschrift sind diese Häuser ursprünglich als sog. „Armeleuthäuser“ errichtet worden.

An der Quadermauer, die die Südseite der Fahrstraße begrenzt, an einem kleinen Steine die Inschrift: HENNI SCHRADE 1619.

Die Arnekenstraße.

Geschichte und Beschreibung. Entstanden durch Zuschütten des Grabens rechts (östlich) vom Almstor (vgl. Plan bei Merian). An der Rückseite des Arnekenstiftes über einem Kellerhals: Renovatūm 1777. Ferner ein Wappenstein mit dem kletternden Löwen und der Unterschrift: HENNI ARNEKEN · 1570.

Der Kurze Hagen.

Geschichte.

Beschreibung.

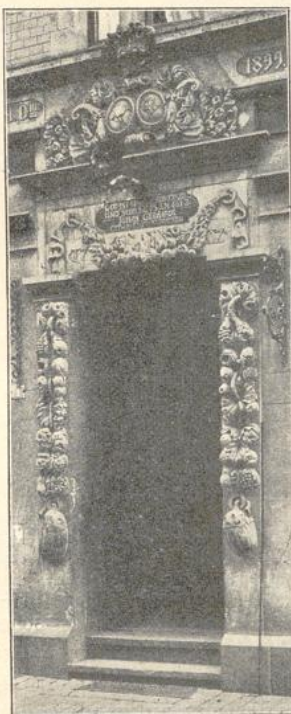


Fig. 252. Kurzer Hagen 1. Portal von 1702. Links: geteilter Schild, oben zweimal mit Pfeil durchbohrtes Herz, rechts: geteilter Schild, oben Königsfigur mit Herrscherstab. Das Portal gehörte ursprünglich zum Eckhause Almsstraße—Kurzer Hagen von 1702 (Fig. 227, S. 262). Dieses Haus 1890 zusammen mit Nr. 1 abgebrochen, hatte im Inneren eine große Diele, deren plastisch verzierter Sandsteinkamin jetzt im Andreas-Museum ist.

Ursprünglich bis 1500 mit dem Langen Hagen eine Straße (vgl. Döbner, Studien, S. 65). Die nebenstehende Skizze (Fig. 251) gibt die gegenseitige Lage beider Straßen an. Zur Jakobibäuerschaft gehörig.

Die Verbindungsstraße Kurzer Hagen hat als Hauptverkehrsader zum Südostviertel der Stadt geschäftlich günstig gelegen, fast gar keine alten Gebäude mehr aufzuweisen.

Nr. 15 (früher 1838) sechs Spann breit, (umgeb.) EG. mit ZG., zwei vokr. OG. Konsölchenleisten an den Brusthölzern und der Oberkante der Schwelle, Rollkonsolen. Bauzeit Mitte des XVI. Jahrhunderts. Nr. 4 (früher 1824) drei Spann lang, (1890 umgeb.) EG. mit ZG., vokr. OG., Dreieckzier, datiert: 1534.

Nr. 1 (früher 1822), Neubau von 1899, mit wieder versetztem, altem Türsturz in Sandstein (Fig. 252) mit der Inschrift:

GOTT IST VNSE ZVVERSICHT
VND STÆRCKE · PSALM · 46 · v · 2.
JOHAN GERHARDT
CATR · ELIS · KÛNNEKEN · 1702

An den Türpfosten schön gezeichnete Fruchtgehänge, oben reichgeziertes Doppelwappen.